

„te. Dessen Bücher aber könne er nicht verbrennen, wofern derselbe nicht vorher verhöret und überwunden sey. Würde er überwiesen, daß er unrecht gehandelt habe, so wolle der Churfürst ihm keinen weitem Aufenthalt gestatten.“

Seine Liebe zu den Wissenschaften bewies Friedrich am besten in der Stiftung der Universität Wittenberg (1502), die ihm große Summen kostete. Für die päpstliche Bewilligung und Bestätigung mußten allein 2000 Goldgülden bezahlt werden, eine beträchtliche Summe zu einer Zeit, wo Männer, wie Luther und Melanchthon, nur Jahrgelalte von hundert Gülden bezogen. Auch mußte der Churfürst die Universität in den ersten fünf Jahren aus eigenen Mitteln erhalten, und nannte sie deshalb oft seine liebe Tochter. Jedoch war sie in den ersten Jahren ihrer Stiftung immer nur in einem sehr mittelmäßigen Zustande geblieben. Mit den unter den Streitigkeiten Luthers aber, zum Theil auch um dieser Streitigkeiten willen, hatte das Wachsthum dieser Universität so zugenommen, daß alle benachbarte Universitäten sie mit eifersüchtigen Augen zu betrachten anfangen. Bis zum Jahr 1517, wo Luther öffentlich austrat, hatte sie nicht mehr als einige hundert Studirende eingeschrieben. Aber gleich nach dem Anfange dieses Jahres belief sich die Zahl der jährlichen Ankömmlinge auf 6—800. Von Wittenberg ist das Licht der religiösen Aufklärung in alle Welt ausgegangen, welches noch fort und fort den Verstand der Menschen erleuchtet, und ihre Herzen erwärmt. Es konnte daher nichts Schöneres und Wahreres von dieser Universität gesagt werden, als was bei der Einweihung derselben ein damaliger Redner, wie im prophetischen Geiste, öffentlich von ihr sagte: „Von diesem Berge der Weisheit werden Flüsse und Ströme der Weisheit und des Lebens über alle Theile der Welt sich ergießen.“

Nach des Kaisers Maximilians Tode wurde Friedrich dem Weisen die Kaiserkrone angeboten; er nahm sie aber nicht an, sondern gab Karl dem Ersten, Könige von Spanien, seine Stimme, welcher auch durch seine Vermittelung zum römischen König erwählt wurde, und als solcher den Namen: Karl der Fünfte, führt. Für diesen ihm geleisteten wichtigen Dienst boten Karls Gesandte, im Namen ihres Herrn, dem Churfürsten 30,000, nach Andern 100,000 Ducaten als Geschenk an; sie wurden abgeschlagen, obschon die übrigen Churfürsten kein Bedenken trugen, dergleichen